



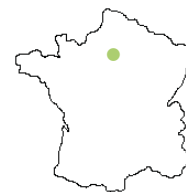
LULU



# MA RUE



## Gute Laune am Pariser Kiosk



**S**ie suchen eine helfende Hand bei Renovierungsarbeiten, Umzügen, Transporten oder auch jemanden, der mal mit ihrem Hund Gassi geht? Dann ist „Lulu dans ma rue“ (deutsch „Lülü, der Helfer in meiner Straße“) genau die richtige Anlaufstelle. Dahinter steht ein gemeinnütziger Verein. Der 44-jährige Ingenieur Charles-Edouard Vincent hat ein Geschäftsmodell entwickelt, um das nachbarschaftliche Miteinander in Paris wieder zu beleben. Nach dieser neuen Idee können kleinere Dienstleistungen aller Art direkt an einem Kiosk gebucht werden – und das zum kleinen Preis. So werden in der Nachbarschaft neue Jobs geschaffen, für Studenten und Arbeitslose, für Handwerker und Akademiker. Ein „Lulu“ werden kann jeder.

Dies ist kein Arbeitgeber wie andere. Für den selbstständigen Kleinunternehmer werden die Aufträge und Abrechnungen vom jeweiligen Kiosk organisiert. Der Kiosk erhält 21 Prozent vom Lohn der Lulus fürs Organisieren und Koordinieren. Der Verdienst der Lulus beträgt zwischen 12 und 30 Euro netto pro Stunde. Alle sind hundertprozentig engagiert und motiviert, angemeldet und versichert.

Für den Kunden geht es schnell, es ist sehr effizient. Preise von 5 bis 20 Euro für 30 Minuten Arbeitszeit. 350 Lulus gibt es mittlerweile in der ganzen Stadt.

Und wie könnte es anders sein, als dass diese Feste auch zur guten Laune in der Nachbarschaft beitragen..

„Lulu dans ma rue“ startete im April 2015 an der Place Saint-Paul im Pariser Quartier Marais. Anfang des Jahres wurde bereits der achte Kiosk im 18. Arrondissement an der Place Charles Bernard in der Rue du Poteau eröffnet. Das Erfolgsmodell bietet viele Dienstleistungen an, übernimmt Heimwerkerarbeiten, hilft bei Behördenkram, putzt Fenster, montiert ein Möbelstück, gibt Nachhilfeunterricht oder kümmert sich um die häuslichen Pflanzen während der Ferien. Aber auch Kleidung bügeln, Computer-Hilfe und vieles mehr. Lulus können beinahe alles. Ihre Hilfe ist besonders beliebt bei alten Menschen mit kleiner Rente.

„Lulu in meiner Straße“ verspricht, das Nachbarschaftsleben aufzubauen, um der Anonymität und Isolation zu entkommen. Mit Erfolg: Zwischen 80 und 100 Menschen besuchen täglich den Kiosk, der bei den Parisern sehr beliebt ist. Monatlich werden festliche Treffen organisiert, damit sich Lulus und die Bewohner kennenlernen können. Und wie könnte es anders sein, als dass diese Feste auch zur guten Laune in der Nachbarschaft beitragen.

Infos unter [www.luludansmarue.org](http://www.luludansmarue.org)

■ TEXT & FOTOS STEPHAN GABRIEL